



Wirtschaft und Politik

Geschrieben von Gabriele Butzke

Samstag, 26. Januar 2013

Die Bahn kommt durch die Probstei

In nur 26 Minuten soll der reaktivierte "Hein Schönberg" ab Dezember 2014 die Strecke zwischen Kiel und Schönberg zurücklegen. Dafür sind Streckengeschwindigkeiten von 80 km/h, abschnittsweise sogar von 100 km/h vorgesehen. Das geht unter anderem aus der "Projektvorstellung der Streckenreaktivierung Kiel – Schönberger Strand" hervor, die Lukas Knipping von der Landesweiten Verkehrsservicegesellschaft (LVS) bereits im August vorigen Jahres in Schönkirchen präsentierte (www.nah.sh/assets/Uploads/120820Bauausschuss-Schnkirchen.pdf). Im Ort Passade, durch den die Bahn ohne Halt fahren soll, registriert man die Planungen mit Skepsis.



Auch in Probsteierhagen quert die Bahn die viel befahrene Landstraße und fährt unmittelbar an den Wohnhäusern vorbei. Foto: Butzke

Nachdem bereits auf dem Neujahrsempfang der Gemeinde Fiefbergen Kritik an den wenigen Haltestellen der Bahn laut wurde (die Stationen sind Kiel-Ellerbek, Opendorf, Schönkirchen, Probsteierhagen, Schönberg und Schönberger Strand), haben sich jetzt auf der Gemeindevertretersitzung am vorigen Donnerstag auch Bürger aus Passade geäußert. Als "Schnellzug, der von Schönberg nach Kiel rast" bezeichnete Bürgermeister Hagen Klindt die Bahn, die im Stundentakt von 5 bis 24 Uhr unterwegs ist und im Rahmen eines Bahn-Bus-Konzeptes von der 200er Buslinie unterstützt wird, die die zeitlichen Lücken füllt.

Während Schönberg zweifellos von der Bahn profitiert, machen sich die Passader, die erst mit dem Auto oder dem Bus nach Schönberg oder Probsteierhagen fahren müssen, um in den Zug

umzusteigen, vor allem Sorgen wegen der hohen Geschwindigkeiten. "Zwischen Fiefbergen und Passade darf nur mit gedrosselter Geschwindigkeit gefahren werden", wird verlangt, "für Kinder, die am Bahndamm spielen, und Leute, die spazieren gehen, ist es sonst zu gefährlich".

Wehrführer Hauke Klindt bemängelte, dass eine kleine Wehr, wie die Passader Feuerwehr, die Sicherheit der Strecke gewährleisten solle. Die Feuerwehrleute müssten spezielle Lehrgänge machen, die Bahnunfälle zum Inhalt hätten. "Wer zahlt das?", fragte er. Außerdem verwies er darauf, dass es nur einen Rüstwagen in Mönkeberg gebe, der jeweils angefordert werden müsste. Auch darauf müsse die Passader Wehr geschult werden.

Anwohner berichteten, dass Mitarbeiter der AKN Eisenbahn AG, die mit der Erstellung der Vorentwurfsplanung beauftragt ist, zum Zwecke der Trassierungs- und Sicherungsplanungen bereits die Anlieger am Bahndamm aufgesucht hätten. Da ihnen erklärt wurde, dass bei Unfällen auf Privatübergängen (etwa auf Wegen, die die Bauern nutzen, um zu ihren Feldern zu kommen) der Eigentümer hafte, baten sie dringend darum, die Haftungsfragen zu klären. Aber auch der Bahnübergang über die L 50 sei ein "Wahnsinns-Gefahrenpunkt", wurde festgestellt.

Keinen Hehl machte Gemeindevertreter Ulf Brandt aus seinen Befürchtungen wegen der Lärmbelästigung durch die Bahn. Er möge sich gar nicht vorstellen, wie es ist, wenn der Zug "mit 100 Klamotten da lang fährt und dann auch noch tutet", sagte er. Bürgermeister Klindt stimmte den Bürgern zu, dass die angesprochenen Belästigungen nur zu ertragen wären, wenn der Zug in Passade halten würde. Auf jeden Fall wird es im Neubaugebiet auf der Hofstelle Blöcker (der Herold berichtete) einen Lärmschutz zur Bahn hin geben. Im Frühjahr will die LVS zudem eine genaue Kostenaufstellung und die notwendigen Plangenehmigungsverfahren für "Hein Schönberg" vorlegen.

[Fenster schliessen](#)